0513 1936 Bibliothek M. Schwarz

Ueberreicht vom Verfasser.

Sonderabdruck aus den

Veröffentlichungen aus dem Deutschen Kolonial- und Uebersee-Museum,

Bremen, 1. Band. 3. Heft (19. Mai 1936).

Neue Andrena-Arten vom Wiener Becken, aus dem Burgenlande und Ungarn.

von

J. D. Alfken, Bremen.

Das Wiener Becken, das im Osten vom Rosaliergebirge, dem Leithagebirge, den Hainburger Bergen und den Kleinen Karpathen begrenzt wird, ist eins der bemerkenswertesten Faunengebiete Mittel-Europas. Im Zuge dieser Berge befinden sich 3 Unterbrechungen: die Pforte von Oedenburg, der Leithadurchbruch und der Donaudurchbruch, durch die das Wiener Becken mit der ungarischen Tiefebene in Verbindung steht. Diese 3 Öffnungen sind gewiss als die Eingangstore für die vielen östlichen Insekten anzusehen, die sich im Wiener Becken finden und dort die Grenze ihrer Verbreitung nach Westen hin haben. Ihrer weiteren Ausbreitung in dieser Richtung ist durch den ziemlich hoch ansteigenden Wiener Wald eine Grenze gesetzt.

Östlich der genannten Grenzgebirge des Wiener Beckens steht das Burgenland am Neusiedler See in unmittelbarer Verbindung mit der ungarischen Steppe. In diesem Gebiet haben sich schon viele Insekten angesiedelt, die in den Steppen und Flugsandgebieten Ungarns den Höhepunkt ihrer Häufigkeit haben. Herr Robert Schmidt, ein eifriger und erfolgreicher Wiener Sammler, der hauptsächlich bei Weiden/Podersdorf tätig war, konnte dort eine erheblich grosse Zahl von Apiden erbeuten, die als typische Steppentiere anzusehen sind, z. B. *Bombus fragrans* Pall., *B. laesus* F. Mor. ssp. *mocsaryi* Krchb., *Tetralonia hungarica* Fr., *Eucera cinerea* Lep., *E. clypeata* Er. und *Camptopoeum friesei* Mocs. nebst seinem Kuckuck *Parammobatodes schmidti* Alfk.

Im Wiener Becken selbst ist das Marchfeld eine Fundgrube vieler östlicher Apiden, die in Mitteleuropa weiter westlich nicht vorkommen. Im Norden wird das Marchfeld von den Leiserbergen, im Süden von der Donau begrenzt, nahe an diese treten die Ausläufer des Leithagebirges heran. Heute ist es eine kultivierte, fruchtbare Ebene, weist jedoch noch hier und da Unterbrechungen durch in reiner Natürlichkeit daliegendes, trokkenes und heisses Heideland auf. Ein solches xerothermes Gebiet,

das unter Naturschutz gestellt zu werden verdient, und zwar recht bald, ist die Siebenbrunner Heide in der Nähe von Oberweiden, in der Sanddünen mit steppenartigem Gelände und buschbewachsenen Strecken abwechseln. Sie liefert den im Sande und in der Erde bauenden Bienen, wie auch den Grab- und Sandwespen, die eine grosse Menge von Wärme zur Entwicklung ihrer Brut nötig haben, die geeigneten Nistplätze. Der Blumenreichtum dieser Gebiete bietet die Gewähr dafür, dass genügende Nahrung für die Nachkommenschaft der dort bauenden Tiere in nächster Nähe der Brutstätten vorhanden ist.

Im Osten hängt das Marchfeld durch den Donaudurchbruch bei Hainburg mit der ungarischen Tiefebene zusammen. Hier dürfte die wichtigste Einfallspforte für die das Marchfeld bevölkernden östlichen Arten sein. Zu den ausgesprochenen Steppentieren, die bislang im Marchfelde aufgefunden wurden, gehören u. a.: *Bombus fragrans* Pall., *B. laesus* F. Mor. ssp. *mocsaryi* Krchb., *Tetralonia hungarica* Fr., *Andrena hungarica* Fr., *A. nobilis* F. Mor., *A. taraxaci* Gir., *Nomada sybarita* Schmied. (=*melanopyga* Schmied.) *N. trispinosa* Schmied und *Eucera pollinosa* F. Smith (=*chrysopyga* J. Pér.) Die letzten 6 dieser Arten sind bislang am Neusiedler See noch nicht erbeutet worden; es darf aber angenommen werden, dass sie dort vorkommen und sich von dort aus nach dem Marchfeld verbreitet haben. Die Annahme, dass dies über den Donaudurchbruch hin geschehen ist, hat Wahrscheinlichkeit für sich; es könnten aber auch die beiden südlichen Pforten und bei den Bienen als gute Flieger sogar ein Überfliegen der nicht gerade bedeutenden Höhen in Frage kommen.

Die aufgeführten Bienenarten sind, so viel ich weiss, in Mitteleuropa weiter westlich nicht aufgefunden worden. *Andrena taraxaci* Gir. soll freilich am Kaiserstuhl und bei Elberfeld vorkommen. Im übrigen wird sie weder aus dem Westen Mitteleuropas, noch aus dem Südeuropas verzeichnet. Ihr Kuckuck, *Nomada trispinosa* Schmied., der nach Schmiedeknecht bei Montpellier gefunden sein soll, wird dort nicht vorkommen. Er ist ein typisches ungarisches Steppentier.

Zu den mitteleuropäischen Bienen, die im Wiener Bekken die Grenze ihrer westlichen Verbreitung haben, dürften auch die nachfolgend beschriebenen 3 *Andrena*-Arten gehören. Von *A. mehelyi* kann dies wegen ihres Vorkommens sowohl in Ungarn als auch im Marchfeld gewiss als erwiesen angesehen werden, aber auch bezüglich der beiden anderen möchte ich es vermuten.

A. transitoria F. Mor. ssp. **schmidti** nov. ssp. ♀ 13-14,5 mm lang. Schwarz. Oberkiefer kurz, am Grunde mit rotbraunem Höcker, Oberfläche fein und sparsam punktiert, Spitze rotbraun gefärbt. Anhang der Oberlippe trapezförmig, fein gekörnt,

vorn abgestutzt oder kaum ausgerandet. Kopfschild ausserordentlich fein gekörnt und ausserdem ziemlich kräftig, mässig dicht, runzlig punktiert, grau behaart. Stirnschildchen sehr dicht und fein punktiert. Wangen ein wenig eingedrückt, sparsam und fein punktiert, abstehend grau behaart. Stirn fein und dicht punktiert, mit feinem Längskiel in der Mitte. Augenfurchen mit, von vorn gesehen, dunkelbraunem, von der Seite gesehen, hellbraunem Samtstreifen. Scheitel sehr fein gekörnt, ausserdem fein und dicht punktiert, gelbbraun behaart, hinten kaum ausgerandet. Schläfen ziemlich breit, mikroskopisch fein punktiert, dicht grau behaart. 2. Geisselglied der Fühler so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen. — Mesonotum dicht und kurz, fast anliegend, schuppenartig, gelbbraun behaart. Pleuren und Sternum abstehend, federig, grauweiss behaart. Schildchen in der Mitte wie das Mesonotum, im Umkreis länger und abstehend gelbbraun behaart. Hinterschildchen ziemlich lang, abstehend, in der Mitte etwas schuppenartig, gelbbraun behaart. Mittelfeld des Mittelsegments sehr dicht und fein gekörnt, am Grunde sehr schwach gerunzelt. Seitenfelder sehr fein gekörnt und ausserdem zerstreut punktiert, mit dichter, langer, grauweisser Haarlocke. — Hinterleib länglichoval. Rückenplatten glanzlos, ausserordentlich dicht und fein körnig punktiert. 1. Platte am Grunde und seitlich abstehend, locker weiss behaart, am Hinterrande seitlich mit dichtem, weissem Haarhäufchen, Hinterrand manchmal schwach gelbbraun durchscheinend. 2.-4. Platte am Hinterrande mit durchgehender, gelbweisser Haarbinde, die 1. in der Mitte ein wenig verschmälert. 2. Platte seitlich dünn und kurz weiss behaart. Endfranse der 5. Platte dunkelgelbbraun, in der Mitte des Hinterrandes schwarzbraun gefärbt. Endplatte ausserordentlich dicht und fein gekörnt, am Grunde gelbrot gefärbt, Seitenränder kaum erhöht, daneben dicht gelbbraun behaart. Bauchplatten am Grunde dicht und fein gerieft, am Ende zerstreut, körnig punktiert, Hinterränder ein wenig gelbrot durchscheinend, mit lockeren, weissen Wimperhaaren. Hinterschienen ganz oder nur an der Spitze, Hinterfüsse und die 4 letzten Glieder der übrigen Füsse rotbraun gefärbt. Schienenbürste oben gelblich, unten weiss gefärbt. Sporen der Hinterschienen und Haare der Hinterfersen, letztere unten, gelbrot gefärbt. Flügel kaum getrübt, gelblich abgetönt, Mal und Schüppchen gelbrot gefärbt.

Zur Gruppe der *A. curvungula* C. G. Thoms. gehörend.

Mir lagen 20 ♀♀ vor, die von Herrn Robert Schmidt vom 21. 7.-3. 8. 1935 bei Oberweiden in Nieder-Österreich gesammelt wurden. Typus in meiner Sammlung.

Ich möchte die Art vorläufig als Subspecies von *A. transitoria* F. Mor. ansehen; es kann möglicherweise auch eine gute Art vorliegen; dies lässt sich erst nach Bekanntwerden des Männchens feststellen.

A. transitoria F. Mor.	**A. schmidti** ssp. nov.
12-13 mm lang.	13-14,5 mm lang.
Hinterleib kürzer, breitoval.	Hinterleib länger, schmaloval.
1. u. 2. Rückenplatte des Hinterleibs in grösserer oder geringerer Ausdehnung rot gefärbt.	1. u. 2. Rückenplatte des Hinterleibs höchstens am Hinterrande schmal rötlich durchscheinend.
Endfranse der 5. Rückenplatte schwarzbraun gefärbt.	Endfranse der 5. Rückenplatte dunkelgelbbraun gefärbt.

A. mehelyi sp. n. — ♀. 9,5-10,5 mm lang. Schwarz. Oberkiefer kurz, stumpf, zweispaltig. Oberlippe gelbbraun behaart, trapezförmig, seitlich grübchenartig vertieft. Kopfschild matt, sehr dicht und fein gekörnt, etwas quergerieft scheinend und ausserdem weniger dicht punktiert, die Skulptur unter der ziemlich dichten, grauweissen Behaarung schwer erkennbar. Wangen dicht, abstehend, grau, Stirn gelblichgrau behaart, letztere dicht nnd fein punktiert, nicht gerieft. Samtstreifen der Augenfurchen gelbbraun gefärbt. Scheitel ziemlich glänzend, Hinterrand gelbbraun behaart. Schläfen ziemlich schmal, glänzend, sehr fein runzlig punktiert, oben gelbbraun, unten grau behaart. Fühler kurz, Geissel unten manchmal rotbraun gefärbt. 2. Glied fast ein wenig länger als die beiden nächsten zusammengenommen. — Mesonotum ein wenig glänzend, mikroskopisch fein gekörnt und ausserdem ziemlich dicht und kräftig, im Umkreis dichter und feiner punktiert, auf der Scheibe dünn und kürzer, im Umkreis dicht und länger, rötlichgelbbraun behaart. Pleuren gelbgrau, Sternum grau behaart. Schildchen wie das Mesonotum skulptiert und behaart. Hinterschildchen sehr dicht, buschig, rötlichgelbbraun behaart. Mittelsegment seitlich mit dichter, gelblichgrauer Haarlocke. Mittelfeld dicht und fein gerunzelt, in der Mitte des Grundes manchmal fein gekielt, undeutlich umrandet. — Hinterleib breitoval. Rückenplatten ziemlich glänzend, gleichmässig dicht und ziemlich stark bis an den sehr schmalen, glatten, ein wenig braun durchscheinenden Hinterrand punktiert, etwa wie bei *A. susterai* Alfk. 1. Platte seitlich mit weissem Haarbüschel, 2.-4. Platte am Hinterrande mit ziemlich breiter lockerer, grauweisser Haarbinde, die erste in der Mitte weit unterbrochen. 2. Platte auch am Grunde seitlich mit weissem Haarhäufchen. Endfranse der 5. Platte grauweiss, am Ende in der Mitte gelblich. Endplatte dicht gekörnt, erhaben gerandet, die Haare daneben gelbrot gefärbt. Bauchplatten ziemlich glänzend, dicht runzlig punktiert, mit graugelben Wimperhaaren an den ziemlich glatten Hinterrändern. Schienenbürste weiss, oben ein wenig gelblich, Sporen gelbrot gefärbt. Mittel- und Hinterfersen aussen weiss, innen gelbrot behaart. Flügel glashell, höchstens am Grunde ein wenig gelblich

abgetönt, Adern gelbrot, Subcosta, untere Ader des Flügelmals und die Schüppchen braun gefärbt.

Zur Gruppe der *A. propinqua* Schck. gehörend und der *A. susterai* Alfk. sehr nahe stehend.

A. susterai Alfk.	**A. mehelyi** sp. n.
8,5-9,5 mm lang.	9,5-10,5 mm lang.
Samtstreifen der Augenfurchen gelbgrau gefärbt.	Samtstreifen der Augenfurchen gelbbraun gefärbt.
Mesonotum matt, zerstreut und schwächer, flach eingestochen punktiert.	Mesonotum ziemlich glänzend, dicht und stärker, tief eingestochen punktiert.
Mittelfeld des Mittelsegments scharf begrenzt, fein quergerieft.	Mittelfeld des Mittelsegments kaum begrenzt, dicht und fein gerunzelt.
Hinterleibsbinden 2 und 3 in der Mitte unterbrochen.	Nur Hinterleibsbinde 2 in der Mitte unterbrochen.
Endfranse von Platte 5 gelbbraun gefärbt.	Endfranse von Platte 5 grauweiss, hinten mehr oder weniger gelblich gefärbt.
Flügel fast glashell.	Flügel am Grunde gelbrot, am Rande bräunlich.

Mir lagen 3 ♀♀ vor, die am 5. 8. 1935 bei Pöse in Ungarn von Herrn Prof. Dr. L. von Méhely gesammelt wurden. Der Typus und ein Paratypus wurden mir gütigst überlassen, ein Paratypus befindet sich in der Sammlung Méhely. Dann erhielt ich die vorliegende Art auch von Herrn Hauptschuldirektor L. Mader, 2 ♀♀, und von Herrn Robert Schmidt, 1 ♀; die Tierchen wurden bei Oberweiden im Marchfeld gesammelt und auch als Paratypen bezeichnet.

A. submicans sp. n. — ♀. 7-8 mm lang. Schwarz, schwach schwarzgrün schimmernd. Oberkiefer kurz, zweispaltig, an der Spitze rotbraun gefärbt. Oberlippe glänzend, Anhang klein, rundlich. Kopfschild fast eben, schwach glänzend, mikroskopisch fein gekörnt und ausserdem zerstreut und ziemlich kräftig punktiert, ziemlich dicht grauweiss behaart. Wangen und Stirn dicht gekörnt, ziemlich dicht und lang grauweiss behaart, letztere unterhalb der Nebenaugen fein längsgerieft. Samtstreifen der Augenfurchen schmutziggrau gefärbt. Scheitel dicht und fein körnig punktiert, hinten flach ausgerandet, dicht graugelb behaart. Schläfen breit, nach unten stark verschmälert, die Hinterwinkel etwas eckig vortretend, dicht gekörnt, abstehend grau

behaart. Fühlergeissel unten vom 4. Gliede an hellrotbraun gefärbt; 2. Glied so lang wie die beiden nächsten zusammengenommen. Mesonotum, wie das Schildchen und Hinterschildchen, ein wenig rötlich getönt, matt, ausserordentlich fein und dicht gekörnt, manchmal seitlich hier und da mit einem eingestochenen Pünktchen besetzt, dünn, struppig gelbgrau behaart. Pleuren schwach glänzend, dicht und fein gekörnt, vereinzelt punktiert, dicht grau behaart. Sternum ziemlich glänzend, grubig vertieft, dünn grau behaart. Schildchen fast eben, sehr fein und dicht gekörnt und ausserdem sehr zerstreut punktiert, im Umkreis ziemlich dicht, abstehend, gelbgrau behaart. Hinterschildchen mikroskopisch fein gekörnt, dicht, grau, abstehend behaart. Mittelsegment mit dichter, grauweisser Haarlocke. Mittelfeld ein wenig glänzender als die Seitenfelder, undeutlich begrenzt, sehr fein gekörnt, am Grunde gerunzelt. Seitenfelder etwas stärker gekörnt. — Hinterleib schmal, oval. Rückenplatten ziemlich glänzend, ausserordentlich dicht und fein gekörnt, ohne jeden Punkt; Hinterränder glatt, schmal, an Platte 3 und 4 breiter, gelbrot gefärbt. Vorderrand und Seiten der 1. Platte sehr dünn weiss behaart. Hinterränder der Platten 2-4 mit schmaler, lockerer, weisser Haarbinde, die 1. in der Mitte breit, die 2. schmal unterbrochen. Endfranse der 5. Platte gelblich, mit weissen Haaren überdeckt. Endplatte sehr breit, dicht gekörnt, erhaben gerandet, am Ende abgerundet. Bauchplatten glänzend, mikroskopisch fein und sehr dicht gerieft, hier und da mit einem Pünktchen besetzt, Hinterränder schwach weiss durchscheinend, ziemlich dicht und lang weiss bewimpert. Hinterschienen am Grunde schmal, am Ende verbreitert, etwa keulenförmig gestaltet. Sammelbürste aussen gut, innen schwach entwickelt, weiss gefärbt, oben rötlichgelb schimmernd; Sporen weissgelb gefärbt. Hinterfersen rötlich durchscheinend, innen gelblich behaart. Klauenglied aller Füsse rot gefärbt. Flügel fast glasshell, irisierend, Adern rotbraun, Mal hellgelbrot, Schüppchen schwarzbraun gefärbt.

♂. 7 mm lang. Dem ♀ ziemlich ähnlich. Oberkiefer schmal, ziemlich lang. Kopfschild glänzend, ziemlich grob, zerstreut punktiert, dicht und lang, abstehend, weiss behaart, mit weissgelbem, an den Seiten eingebuchtetem, etwa ankerförmigem Fleck. Wangen matt, runzlig punktiert, dünn grau behaart, seitlich mit vereinzelten schwarzen Haaren. Stirn und Scheitel dünn, struppig, grau behaart. Schläfen breit, an den Hinterecken vorgezogen, dünn und lang weiss behaart. Fühlergeissel unten nicht gelbrot gefärbt, 2. Glied etwa so lang wie die beiden nächsten zusammengenommen, 3. Glied sehr kurz. Thorax wie beim ♀, aber die Behaarung länger und struppiger. Hinterleib schmaler als beim ♀. Rückenplatten glänzend, ausserordentlich fein gekörnt, vor den schwach niedergedrückten Endrändern hier und da ein Pünktchen, 2.-4. Platte seitlich mit Spuren weisser

Binden, 2. und 3 Platte an den Seiten mit einzelnen weissen Härchen, 6. Platte mit weissen Haaren überdeckt. Alles übrige wie beim ♀; die keulenförmige Gestalt der Hinterschienen tritt noch mehr hervor als bei diesem.

Die vorliegende Art ist der mir der Beschreibung nach bekannten algerischen *A. purpurascens* J. Pér., von der ich 1 ♀ zu besitzen glaube, sehr ähnlich und dürfte mit dieser zusammen eine besondere Gruppe bilden.

Mir lagen 7 ♀♀ vor, die vom 17. 4. bis 7. 5. 1933, und 2 ♂♂, von denen eins am 15. 4. 1934 und eins am 14. 5. 1933 bei Simontornya in Ungarn von Herrn Franz Pillich gesammelt wurden. Die ♀♀ flogen vorwiegend an Capsella bursa pastoris.

1 ♀ vom 17. 4. wurde als Typus, das ♂ vom 15. 4. als Allotypus, die übrigen Tiere als Paratypen bezeichnet. Holotypus und 3 Paratypen in meiner, 4 Paratypen in der Sammlung Pillich.

Gedruckt und herausgegeben vom Deutschen Kolonial- u. Uebersee-Museum, Bremen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monografien Entomologie Hymenoptera

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 0114

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: Neue Andrena-Arten vom Wiener Becken, aus dem Burgenlande und Ungarn 377-383